



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

89 (15.4.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6654)



# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Verlagstaglich.  
Sonntags und Feiertags ausgenommen.

Badische Volkszeitung.

Inserate:  
Die Blatt-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**Berlin, 14. April.** Der Kaiser empfing heute Vormittag den Besuch des Kronprinzen, welcher sich vor seiner heute Abend erfolgenden Abreise nach Ems verabschiedete. Der Kaiser nahm darauf einen Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, General v. Albedyll, entgegen und machte nachmittags eine Ausfahrt. Um 4 Uhr erscheint der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Herbert v. Bismarck, zum Vortrag.

**Berlin, 14. April.** Der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzessinnen Victoria, Sophia und Margaretha sind heute Abend um 7 1/2 Uhr vom Centralbahnhof aus über Nordhausen nach Ems abgereist. Prinz Wilhelm und der Erbprinz von Meiningen gaben denselben bis zum Bahnhof das Geleit. Auf dem Bahnhofe war eine zahlreiche Menge versammelt, welche die Herrschaften mit warmen Wünschen begrüßte.

**Ems, 14. April.** Gestern ist der Marstall des Kronprinzen (11 Pferde und 5 Wagen) eingetroffen, ebenso das Küchenpersonal. Der Kronprinz trifft morgen nach 8 Uhr ein. Jeder offizielle Empfang ist verboten.

**Posen, 14. April.** Erzbischof Dr. Damber ist, wie polnische Zeitungen mittheilen, gegenwärtig so kranklich, daß er an beiden Ostersfeiertagen dem Gottesdienste in Dome nicht betheiligen konnte. Schon während der Reise und beim Weihen des hl. Oeles am Gründonnerstag war er so schwach, daß er an den nächsten Tagen das Zimmer nicht verlassen konnte.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 14. April.** Prinz Ludwig Wilhelm von Baden ist heute vom Kaiser empfangen worden. Zu Ehren desselben findet am Samstag Hofstafel statt.

**Troppan, 14. April.** Hier wurden Dynamitfundamente entdeckt und in Jägerndorf in Folge dessen mehrere Arbeiter verhaftet.

**Jumbund, 14. April.** In Margone bei Trient sind neunzehn Häuser abgebrannt, wobei zehn Menschenleben verloren gingen. Ein Greis liegt noch im Sterben.

### Frankreich.

**Paris, 14. April.** Der „Temps“ meldet: Die englische Regierung machte durch den Botschafter Waddington der französischen Regierung die Mittheilung, sie habe nicht die Absicht, angriffsweise vorzugehen, weder gegen Port-au-Prince, noch gegen die Schildkröten-Insel. Andererseits hat die Regierung von Haiti der französischen Regierung für die offizielle Einmischung ihren Dank abgestattet und dieselbe benachrichtigt, daß England seine Entschädigungsforderung auf 800,000 Franken ermäßigt habe. Angehts dieser Thatsache hat der Admiral Vignes Befehl erhalten, den Ankerplatz vor Port-au-

Prince zu verlassen. — Waddington trifft erst diesen Abend in Paris ein und wird morgen Florens seinen Besuch abstatten.

**Paris, 14. April.** Aus Rom vom 14. April wird der „Union“ gemeldet, daß der Vatikan außer dem Briefe an den Nuntius in München auch einen persönlichen Brief an Herrn von Frankenstein und eine Denkschrift an den Erzbischof von Köln gerichtet habe, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, daß das kirchenpolitische Gesetz — welches der Kardinalcongregation zur Prüfung, ob die Annahme, ohne Rechte der Kirche zu verletzen, möglich sei, vorgelegt habe — angenommen werden möge. Die „Union“ fügt hinzu, dieser Beschluß und diese Schritte seien erfolgt, nachdem der Vatikan erfahren habe, daß das Zentrum entschlossen sei, einstimmig den Gesetzesentwurf zu verwerfen. Es sei jedoch noch nicht bekannt, welche Haltung nunmehr das Zentrum beschließen werde. — Aus Rom wird ferner gemeldet, der Papst habe ein Breve betreffend Errichtung einer katholischen Universität auf Grundlage einer Denkschrift des amerikanischen Episcopats entworfen.

### Belgien.

**Brüssel, den 14. April.** Der Chef der Pariser Sicherheitsbehörde, Goron, welcher mehrere Tage sich hier aufhielt, um Gaston Geisler, den mutmaßlichen Gehälfen Pranzini's bei der Ermordung der Marie Regnault, aufzufinden, reist nach Berlin ab, da wichtige Anhaltspunkte vorliegen, wonach das gesuchte Individuum sich nach der deutschen Reichshauptstadt gewendet hat.

**Brüssel, 14. April.** Die offizielle Bekanntgabe der Verlobung des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, des 23jährigen Prinzen Albert Viktor, mit der noch nicht fünfzehnjährigen Prinzessin Clementine von Belgien, der drittältesten Tochter des Königs Leopold II., wird, wie gemeldet wird, anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin Victoria (20. Juni ds. J.) stattfinden.

### Italien.

**Rom, 14. April.** Von hier wird gemeldet: Quittamer legte in zweistündiger Unterredung dem Papste die Stellung der preussischen Regierung zu den von dem Zentrum wieder aufgenommenen Amendements Kopp dar. Die Amendements seien unannehmbar.

### Großbritannien.

**London, 14. April.** Die Note des „Reuter'schen Bureau's“, wonach England in der afghanischen Frage neuerdings Rußland nachgeben werde, hat große Beachtung gefunden; ein großer Theil der hiesigen öffentlichen Meinung wird sich damit leicht einverstanden zeigen. Wie ein aufmerksamer Beobachter schon seit längerer Zeit wahrnehmen konnte, hat sich hier immer

mehr das Gefühl verbreitet, daß England in der indischen oder zentralasiatischen Frage, sofern diese für sich allein ausgefochten werden muß, auf keinen Verbündeten zu rechnen habe. Dieses Gefühl der völligen Vereinzelnung führt nothwendig dazu, daß man um jeden Preis wegen dieser Frage einen Krieg mit Rußland vermeiden will. Man wird sich also mit Rußland verständigen müssen. Freilich geht in der Frage, in welcher Form England sein Entgegenkommen gegen Rußland am praktischsten und billigsten wird beizubringen können, die in unserer Presse zutage tretende öffentliche Meinung noch aus einander; doch scheint die überwiegende Mehrheit die Ansicht zu vertreten, daß für England ein weiteres Nachgeben in der afghanischen Frage weniger gefährlich und schädlich sein würde, als ein auf beide Theilgelte beschränkter englisch-russischer Krieg an der Grenze Indiens.

**London, 14. April.** Bei dem vor Dieppe erfolgten Schiffbruch des Dampfers „Victoria“ sind von 94 Passagieren, die sich an Bord befanden, angeblich 20 ertrunken. Die „Victoria“ verließ Newhaven am Dienstag Abend, fand sich am Mittwoch Morgen 3 Uhr plötzlich in Nebel gehüllt, stoppte und lief auf einen Felsen auf. Die Schiffsoffiziere beruhigten anfangs die Damen, da Aussicht vorhanden war, daß das Schiff bei eintretender Fluth flott werden würde. Als aber das Boot gegen 5 Uhr noch nicht vorrückte, und die Aufregung der Damen und Kinder geradezu unbefreiblich war, wurden drei Boote niedergelassen. Zwei landeten glücklich. Das dritte stürzte um (in Folge der Verwicklung eines Damenmantels in die Ketten) und die Insassen ertranken. Kapitän Clarke, einer der Ältesten, zuverlässigsten Kapitäne der Gesellschaft, schreibt den Unfall dem Mangel eines Nebelhornsignals zu, welches erst eine Stunde nach dem Aufbruch erscholl. Die Rettungsboote in Dieppe sind mit der Auffischung des schwimmenden Gepäcks beschäftigt.

**London, 14. April.** Unter den in Dieppe geretteten Schiffbrüchigen des Dampfers „Victoria“ befinden sich drei Deutsche Namens: Frau Danziger, Hebing, Schwalzer.

### Bulgarien.

**Sofia, 14. April.** Stambulow und Murturov reisen nach Philippopol zu Konferenzen mit maßgebenden Personen, um die Stimmung zu erforschen.

### Rumänien.

**Bukarest, 14. April.** Es liegen einige erfreuliche Anzeichen vor, daß die rumänische Regierung nicht länger gewillt ist, den panslawistischen Wählern zu gestatten, Rumänien zum Herde der Aufstandsversuche gegen Bulgarien zu machen, sondern daß sie beginnt, im Einklange mit ihrer internationalen Pflicht, nicht nur gegen die Verschwörer bulgarischer, sondern auch russischer Nationalität mit scharfen Ausweisungsmahregeln vorzugehen.

### Fenilleton.

— Vor dem Palais unseres Kaisers sammelt sich bekanntlich alle Mittags eine größere Menschenmenge, welche den Monarchen erwartet und ihn jubelnd begrüßt, sobald er sich beim Vorbeimarsch der aufsehenden Wachmannschaften am Fenster seines Arbeitszimmers bilden läßt. Stundenlang harret das Publikum dort zuweilen, bis der greise Kaiser erscheint. Der gemeinsame Hwed, der die Leute vor dem Palais zusammenführt, nähert sie einander, und die Zurückhaltung, die vielleicht an anderen Orten Platz greifen dürfte, schwindet unter dem historischen Gesenker, so daß die Anwesenden allerhand Bemerkungen austauschen und Erinnerungen aufzählen, die sich zumeist auf den Kaiser und sein Daus beziehen. So erzählte jüngst ein Berliner Bürger folgende Episode aus seiner Landwehrzeit. Es war in den Auskugeln des Jahres 1870, als der Erzähler im Verein mit einem Kameraden, ebenfalls einem Berliner, den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, die ersten gefangen genommenen Bayern nach Berlin zu transportieren. Dort angekommen, wurden die beiden Landwehrleute zur Vorstellung bei der Königin Augusta ins königliche Palais entboten. Die hohe Frau empfing die wackeren Vaterlandsverteidiger überaus huldvoll, und Beide mußten viel von den glorreichen Schlachten und von dem Kronprinzen erzählen. Als sie endlich entlassen wurden, schenkte die Königin Jedem eine Brieftasche und zwei Friedrichsdor „zur Erinnerung“, wie die hohe Frau lächelnd sagte, und hat sie „ihren Freig“, sobald sie ihn wiedersehen, von ihr recht sehr zu grüßen. Bei Sedan konnten unsere Berliner die Grüße der hohen Frau an „ihren Freig“ ausrichten; ein kräftiger Handdruck des Königssohnes dankte den Ueberbringer für die frohe Botschaft. — Daß übrigens beide Helden dieser kleinen Geschichte die bei so demwürdigen Anlaß erhaltenen Verdienste der Kaiserin als werthvolles Andenken in hohen Ehren halten, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen.

— Eine Hinrichtung mit Gesang. Bis her war es nur von Schwänen bekannt, daß sie singen, wenn sie herben, und selbst diese ganz unerschöpfliche Annahme wollen die Naturforscher nicht recht gelten lassen. Nun kommt aus Neu-

alban in Staate Indiana (Nordamerika) die Kunde von einem Verbrecher, der knapp vor seiner Hinrichtung in Vieder ausbrach. Der Anlauf zu dem traurigen Schauspiel war so groß, daß drei Acres Land von den Zuschauern bedeckt waren. Drei Geisliche, ein Weiber und zwei Schwärze, bestiegen das Schaffot mit dem Verurtheilten. Francis Vorains, dies der Name des Delinquenten, begann sogleich, nachdem der Richter Wawler das Gebet gesprochen, die Hymne: „Erdarme dich, Herr!“ zu singen. Als diese vollendet war, und ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen, intonirte er den Gesang: „Ich wandle an des Jordans Ufern!“ Nach der letzten Strophe machten die Richter eine Bewegung, um sich zurückzuziehen, aber der Verurtheilte hat sie inständig, zu bleiben, um ihn noch das Lied: „Düster war die Nacht und kalt die Erde“ singen zu hören. Auf dieses verlängerte Singen folgte eine Scene ohnegleichen. Etwa hundert Zuseher hatten nach und nach die Stufen des Schaffots erklettert und waren an dem Verurtheilten vorbeidreht, wobei ihm jeder die Hand drückte und einige Worte an ihn richtete. Vorains vries, gegen die Menge gewendet, den Sheriff von New-Alban. Er habe von ihm alle möglichen Ausmerksamkeiten erhalten, sagte er, und die Zeit, welche er im Gefängnisse zugebracht, sei die glücklichste seines Lebens gewesen.“ Sobald dieses Defiliren vorüber war, brückte der gerührte Sheriff an eine Feder und der Delinquent hatte in wenigen Augenblicken seine irdische Laufbahn vollendet.

— Mann oder Weib. Eine kuriose Geschichte wird aus Konstantinovel folgendermaßen berichtet: Da war unlängst das sonderbare Gerücht zu den Hören der obersten türkischen Militärbehörden gebrungen, daß sich unter den Soldaten der Garnison von Tschiftler-Tschiftligli ein Soldat befände, welcher war auf den männlichen Namen Djemil hieß, trotzdem aber eigentlich kein Soldat, sondern eine Soldatin sei. Das Gerücht nahm an Konstantin zu, und da sich auf unserm Kriegsministerium einige von Reugierde geplagte ältere Paschas befanden, welche gar zu gerne hätten wissen mögen, was an der Sache Wahres oder Unwahres sei, so wurde Djemil nach Konstantinovel beordert und einem Verhöre unterzogen. Er gab an, als der Sohn des weisen Emir's Ismael in Kasamum geboren zu sein und wies alle Zweifel

an seinem Geschlechte auf das entschiedenste zurück. Seine Landsleute dagegen, welche nach ihm vernommen wurden, erklärten, Djemil sei bis zum fünfzehnten Jahre ein Mädchen gewesen, habe aber dann die Frauenkleider abgelegt und sei — Mann geworden. Diese Metamorphose habe leinzeit in ihrer Heimath so viel Aufsehen erregt, daß der damalige General-Gouverneur von Kasamum, Ghatis Pascha, eine ärztliche Untersuchung angeordnet habe, in deren Folge Djemil endgiltig aus den Harems verwiesen und ihm aufgetragen wurde, von nun an sich als Mann zu benehmen. Kurz darauf sei der zum Mann erklärte Djemil aus seiner Heimath vertrieben worden und nach Ismid gekommen. Erst nach einigen Jahren wäre er wieder in Kasamum aufgetaucht, wo er sich unter den Töchtern des Landes umgesehen und — eine junge Dorfschöne geheiratet habe. Mit seiner Frau habe er nun zwei Jahre hindurch im zärtlichsten Einvernehmen gelebt, bis die Rekrutierung dem Traume seiner Ehe ein Ende bereitet habe und Djemil unter die Soldaten gesteckt worden sei. Soweit die Zeugenaussagen der Landsleute und Kameraden Djemil's. Seine Richter, die greisen Paschas, schüttelten beim Anhören der Zeugnisse verwundert die lähnen Köpfe, da sie sich aber über die Geschichte nicht ganz klar geworden waren, so wollten sie kurzweg darüber abstimmen, ob Djemil als Mann oder als Frau zu betrachten sei. Jeder hätte natürlich nach bestem Wissen und Gewissen seine Stimme abgeben müssen. Zum Glück kam aber einer der Herren auf den Einfall, eine neuerliche ärztliche Untersuchung vorzuschlagen, damit man doch genau wisse, woran man sei. Dieser Vorschlag wurde nicht ohne Bedenken angenommen, denn die Köpfe kollirten folgendermaßen: Wenn Djemil selbst nicht genau weiß, ob er ein Mann oder eine Frau ist, so wird es ihm irgend ein Hakim noch viel weniger sagen können. Pak es! — Schließlich kam es aber doch zur ärztlichen Untersuchung und — Wunder über Wunder! — Djemil wurde als dem schönen Geschlechte angehörig befunden. Doch das Ende vom Liede? Ein Erlass der religiösen Oberbehörde, etwa also lautend: „Der Herrnt Djemil aus Kasamum ist eine Frau. Er hat daher sofort die Soldatenkleider abzulegen und „Ferebie“ und „Dolhamal“ (Frauenrock und Schleier) anzuziehen. Des Weiteren wird ihm freunahost



Schon die Thatsache des Aufenhaltens von Benderen und Gruen in Petersburg und des Hauptmanns Nabolow in Keni ist in diesem Sinne zu deuten. Sie haben eingesehen, das sie in Rumänien nicht mehr in voller Sicherheit ihre friedensgefährlichen Untriebe fortsetzen können, und sie halten es jetzt für bequemer, und wie der glänzende Empfang in russischen Kreisen beweist, auch einträglicher, von russischem Boden aus der bulgarischen Regierung neue Schwierigkeiten zu bereiten.

Rußland.

Der „Straßburger Post“ wird geschrieben: Wie viel Attentaten der Zar seit Mitte März ausgeführt gewesen ist, erfährt man nicht genau; wahrscheinlich gar keinen mehr. Nützliche Zufälligkeiten werden offenbar aufgefunden. Das angebliche Attentat in Gatschina vom 29. März soll dem Zaren eine Wunde am Arm beigebracht haben. Bald darauf aber zeigte sich der Zar wieder öffentlich in Petersburg; jenes Gerücht war also wohl auch nicht wahr. Dagegen scheinen die Donischen Kosaken in Verruf gekommen zu sein. Schon im vorigen Jahre wurde eine nach der Hauptstadt des Dongebiets Nowo-Tscherkask geplante Reise aufgegeben, weil dort eine gewaltige Nihilistenverschwörung aufgedeckt worden war. Und in diesem Jahre soll es dort wieder so sein, obgleich der Donische Kosakenhetman Fürst Mirski den Zaren dringend gebeten hat, das Gebiet zu besetzen. Was beschlossen werden wird, ist nicht abzusehen.

Orient.

Konstantinopel, 13. April. Die ausweichende Haltung, welche der Botschafter Rußlands gegenüber dem Bemühen des Großveziers bezüglich der definitiven Namhaftmachung eines Rußland genehmen Kandidaten für den bulgarischen Thron beobachtet, erregt in den hiesigen diplomatischen Kreisen ernstes Mißtrauen. Ungeachtet der Sympathien, welchen die Kandidatur des Prinzen von Koburg bei den Kabinetten der Vertragsmächte begegnet, besorgt man, daß, wenn auch die Wahl auf diesen Prinzen fallen sollte, russische Intrigen demselben bald das Schicksal des Fürsten Alexander bereiten dürften, da, wie beglaubigte Berichte aus Sofia melden, die Agitation in Bulgarien für die Kandidatur des Prinzen Dabian von Mingrelien mit einer Energie Letztere wird, welche vermuthen läßt, daß Rußland nur ein dem Zaren unbedingt ergebenes Organ auf dem Throne Bulgariens wissen will.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. April 1887.

Vorstellung des Vereins zum Schutze des Detailgeschäfts an den Reichstag.

Die immer mehr um sich greifenden sog. Wanderlager, Abzahlungsgeschäfte, Auktionen u., wodurch nicht nur die anständigen Geschäftsleute, sondern auch die Käufer selbst bei den oft alles Maß übersteigenden Ueberwerbungen und namentlich dadurch aufs höchste geschädigt werden, daß die, äußerlich dem Auge gefällig zubereiteten, in der That aber fast wertlosen, aus dem schlechtesten Material hergestellten Waaren zum Verkaufe gebracht werden, hat wiederholt Anlaß gegeben, die Herbeiführung gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze gegen die Schäden, welche aus der bezeichneten Art von Geschäften der Allgemeinheit erwachsen, anzustreben. — So ist neuerdings der Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe in Köln in einer an den Reichstag gerichteten Petition, welche von einer großen Zahl der Handelskammern zustimmend beurtheilt worden ist, vorstellig geworden. Auch aus dem Kreise Mannheim soll auf Anregung des „Vereins zum Schutze des Detailgeschäfts“ eine an diejenige von Köln sich anschließende Petition, welche auch die Schäden des Hausiergewerbes beleuchtet, an den hohen Reichstag eingereicht werden. Diese Petition wird in den nächsten Tagen bei den hiesigen Landesbehörden, sowie bei denen im Kreise Mannheim zur Unterschrift circuliren. Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Höher Reichstag!

Mißstände im Geschäftsbetriebe, insbesondere

den Gewerbebetrieb im Herumziehen, die Wanderlager, Auktionen und Abzahlungsgeschäfte, betreffend.

Die gehorsamst unterzeichneten Inhaber von Detailgeschäften in der Stadt und dem Kreise Mannheim, folgend den vielseitig laut gewordenen Stimmen, erlauben sich hiermit, der bereits aus anderen Städten und Bezirken des Deutschen Reiches vorgebrachten Bitte um Abhülfe der Mißstände, die aus dem Ueberhandnehmen der Waarenabzahlungsgeschäfte, Wanderlager und Hausiergeschäfte erwachsen

beizutreten. Wir schließen uns insbesondere in allen Theilen voll und ganz den Ausführungen an, welche der „Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe zu Köln“ in seiner unterm 30. November 1886 an den hohen Reichstag gerichteten und neuerdings wiederholten Petition bezüglich der sog. Abzahlungsgeschäfte und Wanderlager niedergelegt hat und erlauben uns nur noch bezüglich des Hausiergewerbes

ehrerbietigst auszuführen: Stellen sich die Wanderlager als unerwünschter Zuwachs des Hausiergewerbes dar, so ist letzteres selbst durch die Art und Weise seines jetzigen Betriebes nicht minder schädlich, sowohl in allgemeiner wirtschaftlicher, als auch in sittlicher und moralischer Beziehung.

Ausnahmslos werden im Hausierhandel Waaren der geringsten Sorten ausbezogen, weil bei den selbstverständlich billigeren Preisen derselben auf größeren Absatz gerechnet werden kann. Dadurch wird die Industrie zur Herstellung geringwerthiger, schlechter Waaren gezwungen; das Bestreben, Neues zu schaffen, wird beim Mangel der Aussicht auf lohnenden Absatz besserer Waaren zurückgedrängt.

Das Hausiergewerbe sucht und findet sein Absatzgebiet vorzugsweise in der Schicht der Bevölkerung, welcher die zur Beurtheilung der Qualität der feilgebotenen Waaren nötige Einsicht fehlt, oder bei welcher durch Darlegung und Anpreisung der Verkaufsgegenstände und durch das immer allgemeiner werdende Anerbieten der Gewährung von Kredit Bedürfnisse geweckt werden, welche im anderen Falle, weil mit den sonstigen Verhältnissen nicht harmonisirend, nie wären gefüllt worden. Diese Art von Abnehmer wird dadurch zum Schuldenmachen veranlaßt, was schließlich ihren wirtschaftlichen Ruin herbeiführt.

Alles dies bleibt nicht ohne die nachtheiligsten Einwirkungen auf den kaufmännischen Handel, auf die Sienverhältnisse überhaupt und überträgt die wirtschaftliche Schädigung auf die Gesamtheit, auf alle Klassen der Bevölkerung der einzelnen Bundesgebiete und des deutschen Reiches.

Nicht minder schädlich wirkt das Hausiergewerbe in sittlicher Hinsicht; es schließt die Gründung eines Familienstandes, wenn auch nicht vollständig und allgemein aus, so doch macht es dieselben zur Ausnahme; die öffentliche Moral und Ordnung leidet darunter in hohem Grade.

Die gehorsamst Unterzeichneten geben sich der Hoffnung hin, daß hoher Reichstag den allgemein laut gewordenen Wünschen um Schutz gegen das schädliche Treiben der Auktionen, Abzahlungsgeschäfte, Wanderlager und Hausiergewerbe Berücksichtigung schenken und die Erlassung beschlüssiger gesetzlicher Bestimmungen herbeiführen werde.

Wie wir hören, wird Herr Reichstagsabgeordneter Ph. Dittens, der heute Abend in der „Stadt Vid.“ stattfindenden Wochensprechung anwohnen, um vor seiner Abreise nach Berlin noch einen Abend mit den Parteifreunden zusammen zu sein.

Generalversammlung des nationalliberalen Vereins in Schwesingen. Gestern Mittags fand in Schwesingen im Gasthause „zum wilden Mann“ eine Generalversammlung des dortigen nationalliberalen Vereins statt, die nicht allein von Schwesingen und der Umgegend, sondern auch von Mannheim und Weinsheim sehr gut besucht war. Herr Oberamtsrichter Klauß von Schwesingen eröffnete die Versammlung kurz nach 4 Uhr und schilderte nach einer warmen Vorlesung der Anwesenden die reiche Thätigkeit des

Schwesinger Vereins während des vergangenen arbeitsvollen und ereignißreichen Jahres. — Seiner Rede folgte der durch den Sekretär des Vereins erstattete Kaschenbericht, der den Beweis lieferte, daß der nationalliberale Verein in Schwesingen auch in materieller Beziehung recht gut steht. Bei der Vorstandswahl wurde der gesammte jetzige Vorstand wiedergewählt. Ueber den Hauptgegenstand der Tagesordnung, den Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Dittens, sowie über den ganzen Verlauf der Versammlung werden wir in unserem heutigen Abendblatte ausführlich berichten. Für jetzt sei nur gesagt, daß die Rede des Herrn Dittens in der bezeichnendsten Ermahnung an die Tabakspflanzer gipfelte, vorerst davon abzusehen, Petitionen um Erhöhung des Schutzzolls für Tabak an den Reichstag zu richten. An den überaus gediegenen, mit reichem Detail aufgenommenen Vortrag des Herrn Dittens schloß sich eine lebhafteste Diskussion, bei der die Herren Pfisterer von Mannheim, Kallender Weilsdorfer von Schwesingen, Righaupt vom Versauer Hof und Rathschreiber Grießer von Ostersheim als Redner auftraten. Der uns augenblicklich in Gebote stehende Raum gestattet uns leider nicht, unseren Bericht über die gestrige Versammlung noch länger auszudehnen. In unserem heutigen Abendblatte werden wir jedoch auch die bei der Diskussion zum Ausdruck gelangten Ansichten und Meinungen in ausführlicher Weise zur Veröffentlichung bringen.

Schwesingen. Herr Rudolf Haas verkaufte einen an der Redarauer Landstraße gelegenen Bauplatz im Maße von 3000 qm. an Herrn Federfabrikanten Kallmann Reis, sowie ein an derselben Straße gelegenes Gebäude an die Herren Müller und Lint, mechanische Webbaarspinnerei und Weberei. — Herr F. Scipio verkaufte 7 Morgen Acker in der 10. Sandgemann an die Herren Werle und Hartmann. — Herr Friedrich Gruber verkaufte an die gleiche Firma 2 1/2 Morgen Acker in der 10. Sandgemann und Herr L. Giulini an dieselbe Firma ein ebendortselbst gelegenes Ackerland von 7 Morgen. — Frau Oberingenieur Binder verkaufte einen Theil ihrer Eigenschaft bei der Stearinerkerzfabrik an Herrn Seilermeister Max Wolf.

Retterfährung. Die Leiche des Selbstmörders Valentin Franz von Heidenheim wurde gestern früh aus der Leichenhalle in die Anatomie nach Heidelberg verbracht, da er keine nahen Verwandten hat, und die Gemeinde die Beerdigungskosten zu zahlen sich weigert.

Unfälle. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Trambahn in Ludwigsbafen. Als der von Mannheim nach Ludwigsbafen fahrende Trambahnwagen von der Rheinbrücke herunterfuhr und in die Hauptstraße einbog, verlor ein, vorn beim Trambahnführer stehender Herr, in Folge der schnellen Wendung des Wagens den Halt und wurde vom Wagen auf das Straßenpflaster geschleudert, wobei er leider den einen Fuß oberhalb des Knöchels brach. Schnell herbeieilende Personen requirirten eine Droschke, mittelst welcher der Verunglückte nach seiner Wohnung verbracht wurde.

Verhaftung. Der Mann und die Frau, welche gestern Abend von einem Gensdarmen in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert wurden, sind Schürmflüder und wegen unehelichen Zusammenlebens in Ilvesheim verhaftet worden.

Unfälle. Einem in einer hiesigen Fabrik beschäftigten Arbeiter wurde die eine Hand von einem 9 Ctr. schweren Träger, welcher auf dieselbe fiel, total zernichtet. — In einer hiesigen Maschinenfabrik verletzte sich ein Arbeiter an einer Sirkularsäge so stark an der einen Hand, daß er sich im allg. Krankenhause verbinden lassen mußte. — An den Rohrverlegungsarbeiten in Käferthal waren gestern Abend drei Arbeiter damit beschäftigt, ein Rohr, welches zu hoch lag, tiefer zu legen. Bei dieser Arbeit wurde einer der Arbeiter durch das Herabfallen eines schweren Stammes so stark verletzt, daß er im allg. Krankenhause aufgenommen werden mußte.

Vereinschronik.

Velozipedisten-Verein. Während diese Mittheilung des Velozipedisten-Vereins über die Oftertage Ausflüge der Rad nach allen Windrichtungen unternommen, folgten die Herren Gabriel und Berger einer Einladung des Velozipedisten-Vereins Heilbronn zu dem daselbst stattfindenden Württemberger Radfahrerfest. Die beiden Herren zeigten in einigen Nummern des reichhaltigen Programms ihre Fertigkeit im Radfahren, und wurden deren Leistungen von den Zuschauern sowohl, als auch von den Württemb. Radfahrern mit großem Beifall aufgenommen, so daß das Preisgericht — dessen Präsident der Herr Oberbürgermeister von Heilbronn war — den beiden hiesigen Radfahrern für hervorragende Leistungen je ein goldenes Ehrenzeichen und einen Ehrenpreis zuerkannte. — Die Preise sind in der Kunsthandlung des Herrn Douder ausgestellt.

Käferthal, 13. April.

Die Darleiskasse Käferthal (G. G.) hält am Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause „zum Adler“ dahier, die diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Rechenschaftsbericht, vorgelesen durch den Vereinsvorsitzer Adam Pflüger; 2) Eröffnung der Bilanz pro 1886, vorgelesen durch Herrn Altbürgermeister Geiger, Vorsitzender des Verwaltungsraths; 3) Vertheilung des Reingewinns pro 1886.

hätte doch zu viel Beizugsmaß; Durlach ist kein Trüganwalt sondern ein Fanatiker im Dienste der Unwissenheit, der er und wäre es selbst mit unerlaubten Mitteln dienlich sein will. Die edle Dame Kennedy spielte ihre Rolle mit der Wärme einer Theatellinde, aber nicht mit der einfach ruhrenden Theilnahme einer alten Amme oder einer zweiten Mutter. — Schließlich richten wir an die Intendantin noch die Bitte auch für genügendes Memoriren der Rollen zu sorgen. Es kamen gestern eine Reihe solch unangenehmer Kunstpausen vor daß dieselben den Hörer veinlich berühren mußten; ferner förderten die Mitwirkenden von Verpredungen und dergl. eine ganz hübsche Anzahl zu Tage. Einmal wiederholte eine Mitwirkende — nomina sunt odiosa — an anderer Stelle dieselben Worte, die sie wenige Zeilen vorher gesprochen; so etwas darf bei einer guten Vorstellung nicht vorkommen, das mußte der Stolz unserer künstlerischen Leiter und unserer Künstler selbst verhindern.

Leßiges Ende eines Trauerspiels.

Am 2. Dsttag wohnte E. v. Widenbusch in einem ziemlich vertieften Winkel der ersten Rangloge der Vorstellung seines Trauerspiels „Der Fürst von Verona“ bei und wurde nach Schluß desselben durch die energischen Appellationsanstrengungen des Publikums veranlaßt, an die Logenbrüder zu treten, wodurch der Beifallssturm immer stärkere Dimensionen annahm. In demselben Augenblick sog der Vorhang wieder in die Höhe, Herr Ludwig trat an die Rampe und sprach etwa folgende Worte: „Bieder ist der Dichter im Hause nicht anwesend, um die höchst ehrenvolle Anerkennung seines Wertes persönlich entgegenzunehmen; jedoch wird nicht verkannt werden, den glänzenden Erfolg des heutigen Abends demselben baldigst zu: Kenntniß zu bringen, und ich danke im Namen des Abwesenden für die erhebende Kundgebung.“ Tableau!

— Erbscht. Märchen, hast Du Deinen weiten Spaziergang allein gemacht? — Ja, Mama, ganz allein; es war reizend! — Aber, Märchen, wie kommt denn das? Du nimmst von Hause einen R. genschirm mit und hast ein Spazierhütchen zurückgebracht.

ausgetragen, seine Frau zu verlassen und sich mit einem Manne zu verheirathen.“ Hoffentlich sind mit diesem Erlasse alle Metamorphosen Demis abgeschlossen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Donnerstag 14. April 1887.

Maria Stuart.

Ein fünfaktiges Trauerspiel ohne Schluß theils von Schiller. Man verzeihe mir diese sonderbare Glossirung aber einer Aufführung, wie wir sie gestern erlebte, bedauern wir kein besseres Wort geben zu können. Es ist mir und mit mir wohl noch sehr vielen unbegreiflich, wie man eine Maria Stuart so verunklaren kann, unsere Intendantin weiß doch jedenfalls ebenso gut wie wir, daß in der gestrigen Aufführung in wenig pietätvoller Weise Schillers Charakterzeichnung der Elisabeth vollständig vernichtet wurde. Wo bleibt die gerechte Sühne an Elisabeth für ihre Schuld an dem Tode ihrer königlichen Schwester? Der Dichter, der mit scharfen Zügen die Unantbarkeit der Elisabeth, die Rechtschheit Cromwells, die letzten Reste von Veicesers Ehrgefühl markirt, wußte recht wohl, daß das Publikum — allerdings nur der denkende Theil desselben — folgerichtig eine Verurteilung Elisabeth's und Durlach's, wie auch eine vollständige Reinigung Maria's erwartet. Glaubte vielleicht die Intendantin hier weniger an ein denkendes Publikum? Gut, selbst wenn sie in dieser Hinsicht Recht behielte, was wir zu bezweifeln jedoch allen Grund haben, muß eine Theaterleitung vor unserem besten Dichter nicht mehr Ehrfurcht bezugen, als daß sie es wagen darf, an seinem hohen Werke die schlechte runde Hand zu legen. Darf die Bühne, die es einst unternommen, des Dichters erstes ungelöstes Werk ohne Streich dem Publikum vorzuführen, darf diese Bühne nun nach 100 Jahren sich weiser dünken, als dieser Dichter, dessen Werke wohl diese Bühne überdauern werden, darf diese Bühne es wagen, nach Willkür wohlbedachte Worte und Handlungen wegzulassen? Die Antwort auf diese Frage mögen sich die Leiter unserer Bühne selbst geben. Wir werden stets auf dem Standpunkte stehen bleiben, daß Schillers Werke, die jedes deutsche

Kind im Auswendig kann, unverwundt geachtet werden müssen, wir werden immer von Neuem unsere Stimme hierfür erheben. Man komme uns nur nicht mit der leeren Entschuldigung, daß diese Bearbeitung auch bei den Meinungen einestheils ist, wir haben einerseits hier nicht „nach berühmten Mustern“ sondern selbstständig zu schaffen, andererseits aber haben wir keine allzu hohe Meinung von dem Kunstverständnis der Meininger Intendantin, die Meininger spielen fürs Auge nicht fürs Ohr. Wir hoffen am 9. Mai an Schillers Todestag eine würdigen Aufführung irgend eines Schiller'schen Dramas zu begegnen. Unser musikalischer Leiter Herr Kapellmeister Baur hat brüskirt, daß man selbst die größten Werke ungestört dem Publikum vorführen darf und dafür keinen Tadel, sondern Lob erntet; wenn es Herrn Baur gelungen, sein Ideal in der Musik zur Geltung zu bringen, sollte es da einem Herrn Marterkeig, — von dem wir doch große Thaten gewohnt sind erwarten, — an der nötigen Energie fehlen?

Ueber die gestrigen Leistungen unserer Schauspielmitglieder haben wir nicht viel lobenswerthes zu sagen. Den beiden Königinnen fehlte es an der Wucht des Organs und wer eine Keller und Wablmann-Wilfähr geüben, muß anerkennen, daß die gestrige Wirkung der Königinnenscene im III. Akt keine der Dichtung würdige gewesen. Hr. Blanche gab sich recht viel Mühe mit ihrer Maria Stuart, allein sie hat noch recht weit bis zu jener Gestalt, wie sie dem Dichter vorgezeichnet. Ihre Maria hat zu viel von der himmlischen und zu wenig von der irdischen. Hr. von Nothenberg stütete ihre Elisabeth zu wenig mit der Hobeit aus, die diese jungfräuliche Herrscherin besitzen muß. Im Uebrigen kann ihre Darstellung wohl betriebligen. Tadellos in jeder Beziehung waren die Herren Sturz (Kortimer) und Neumann (Cromwell) zwei Leistungen, die der größten Bühne selbst zur Ehre gereichen würden. Wie schade, daß Herr Neumann um seine Schlußscene, den Glanzpunkt seiner Rolle kam. Herr Kästiger konnte mittelmäßigen Anforderungen genügen, während die Rollen des Durlach und der Kennedy selbst diesen nicht entsprachen. Der Durlach des Herrn Jakob



4. Erlaß des Vorstandes und Verwaltungsraths. 5. Vereinsangelegenheiten.

13. April. Bei der heute vorgenommenen Frühjahrsprüfung auf dem Waldhof, welche sich auf die im zweiten Halbjahr 1888 abgelaufenen Kinder erstreckte, wurde das 8. Novat alte Kind des Schlossers Karl Josef Wäcker plötzlich von Krämpfen befallen und verlor kurze Zeit darauf...

14. April. Am Ostermontage feierte Herr Gerichtsvollzieher Gustav Winter dahier sein 40jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm vom Großherzog die silberne Rivordienstmédaille verliehen wurde.

14. April. Gestern um 6 1/2 Uhr fiel das 4 Jahre alte Kind eines hiesigen Arbeiters am Lindnplatz in die Enz und wurde, dank der Entschlossenheit eines Vorübergehenden, zwar bewußtlos aber noch lebenswarm aus dem Wasser gezogen.

14. April. Nach einer Reihe der herrlichsten Frühlingsstage erleben wir gestern Abend den längst erwarteten erquickenden Regen, welcher jedoch heute Vormittag in ein abwechselndes andertalstündiges Schneegewitter umschlug...

15. April. In Mosbach kürzte der Schuhmacher Joseph Dambacher so unglücklich eine Stiege herab, daß er sofort todt war. - Bergheim wurde in Bergheim ein 14jähr. Kind, welches in eine tiefe Stelle der Enz gefallen war, von einem Goldarbeiter mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

15. April. In der Strocker'schen Firnis- und Lackfabrik in Speier brach vorgestern früh durch Uebersehen ein Delbrand aus, der jedoch, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben, unterdrückt werden konnte.

Verschiedenes.

Frankfurt, 14. April. Bekanntes deutsches Bundeschießen. Gestern wurden mit 60 Mann die Arbeiten zum deutschen Schützenfest durch die Herren Baresel und Bauer mit der Einrichtung und Aufarbeiten des den Festplatz einschließenden Erdwalles begonnen.

12. April. Gestern erhielt die hiesige Pflanzfirma Blas u. Sohn die erste Depesche in der Volsprache und zwar aus China.

13. April. (Selbstmord eines Stabsarztes.) Der beim Schleswig'schen Fußartillerie-Bataillon Nr. 9 stationierte Stabsarzt Dr. Weiphal hatte gestern Vormittag den Revierdienst in den beiden neuen Forts 6 und 7 versehen und kehrte dann in seine bei Wannsied gelegene Wohnung zurück.

Neueste Nachrichten.

Köln, 14. April. Die „Kölnische Volkszeitung“ bestätigt die neueste römische Nachricht des Pariser „Univers“, der Papst habe auf Beschluß einer Kardinals-Kommission in einem Schreiben an den Erzbischof von Köln gerathen, für die kirchenpolitische Vorlage zu stimmen.

Strasburg, 14. April. Die Session des Landesauschusses wurde soeben geschlossen. Das Beamtenpensionsgesetz blieb unerledigt.

Triest, 14. April. Der Stapellauf des Thurmsschiffes „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“, wobei die Erzherzogin Theresia den Taufakt vollzog, fand heute programmmäßig statt.

Rom, 14. April. Das zur Auffuchung des Dampfers „Venedig“ entsandte Kanonenboot „Scilla“ ist nach zweitägigem erfolglosem Suchen zurückgekehrt. Neuerdings wurde die „Scilla“ und zwei andere Kriegsschiffe zur Auffindung der „Venedig“, worauf sich General Saletta befand, entsendet.

London, 14. April. Im Unterhaus erklärte Smith, es werde nicht beabsichtigt, nach der zweiten Lesung der irischen Strafrechtsnovelle weitere Ferien des Hauses einzutreten zu lassen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt.

Das Getreidegeschäft hatte diese Woche einen freundlichen Charakter und konnten auch die Preise für inländische Weizen etwas anziehen. Die vorliegenden Offerten von Norddeutschland sind höher; als Grund der Besserung wird angegeben, dass die Vorräthe gelichtet seien und Berlin Mehreres zu den höheren Preisen angekauft habe.

Russische und Amerikanische Sorten haben sich dagegen im Preise nicht verändert.

Mit Roggen, Mais und Hafer ist es etwas ruhiger; der Verkehr in diesen Artikeln findet jedoch zu unveränderten Preisen statt.

Table with columns for Weizen, Roggen, Mais, Hafer, etc. and their respective prices in Mannheim.

Mannheimer Effekten-Börse.

0 Mannheim, 14. April. Auch der heutige Verkehr verlief ziemlich lustlos und ohne viel Geschäft. Eine Ausnahme machten lediglich wiederum Brauerei-Aktien, die ihre steigende Bewegung fortsetzen konnten.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 14. April. Norddeutsche Abgaben veranlassten nachbörsllich eine Abschwächung, die im Abendverkehr wieder einer mässigen Befestigung Platz machte.

Nordbahn 146, Böhmsche Westbahn 221 1/2, Graz-Köflacher 176, Buschtrader 171 & 171 1/2. Schlusskurse: Kredit 226 1/2, Staatsbahn 190 1/2, Diskonto 193.80.

Table showing London exchange rates for various currencies and commodities as of April 14, 1888.

Producten-Börsen.

Liverpool, 14. April. Baumwolle-Markt. Schlussbericht. Tages-Import 8,000. Umsatz 12,000 B. Fest.

Glasgow, 14. April. Warrants 41 sh. 4 d.

Amerikanische Producten Märkte.

Schlusscourse vom 14. April mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table showing American commodity prices for New York and Chicago, including wheat, corn, and other grains.

New-York, 14. April. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Table showing New York stock market prices for various companies and shares.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water level reports for various rivers and locations, including the Rhine and Moselle.

Schiffahrt.

Rheinhafen (Gefenmehrer I): Am 13. April sind angekommen: Dampfschiff „Gehr“, Capitän Kott; „Süden“, Besatzung von Rottent; „Gehr“, Capitän von Götta; „Strasbourg“, Besatzung von Rottent; „Gehr“, Capitän von Götta.

Die Direction. Wegen Frachten etc. beliebe man sich zu wenden an die Direction.

Rheinschiffahrt.

Neuss, 14. April. Die Schiffsbewegung in unserem Hafen war vom 1. bis 12. April 1887 nachfolgende: Es kamen an zu Berg: 27 Segelschiffe und 1 Güterboot, zu Thal: 9 Segelschiffe befrachtet, ferner 9 Flösse.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“.

Antwerpen. Mitgetheilt durch die General-Agentur von Conrad Herold in Mannheim.

New-York, 13. April. Der Postdampfer „Rhyndland“ der „Red Star Linie“, welcher am 2. April von Antwerpen abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: L. Lang. Für den lokalen und Handelsheil: F. Dardor. Für den Redactionen und Inseratentheil: F. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.



**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß das Pflichten von Weibern und das damit verbundene Betreten der Rasenplätze und Gehsteige im Groß-Schloßgarten dahier, strengstens untersagt ist. Zuwiderhandelnde werden Groß-Gefährlich zur Bestrafung angezeigt.  
Mannheim, den 12. April 1887.  
Die Groß-Gefährliche.

**Schreib-Hülfe.**

Für einige Monate wird ein junger Mann mit schöner Handschrift auf das Bureau der Drück- und Lithographie-Mannheim I. L. 4, 4, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Bewerbungen bis Samstag, den 16. ds. Mts., sind bei unterzeichneter Stelle einzureichen.  
Kommission für Kranken-Versicherung:  
**Brünig.**

**Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege versteigere ich am **Freitag, 15. April 1. J.** Nachmittags 2 Uhr im Versteigerungslotale T 1, 2 (Breite Straße) dahier öffentlich gegen baare Zahlung:  
1 noch unerschlossene Riste mit Acker, (Kulturpreis M. 80.—), 6 Stück Risthüte; ferner Blumen, Federn, versch. Holz- und Strohpflanz für Herren und Damen etc.  
Mannheim, den 14. April 1887.  
Klett.  
Gerichtsbüchler.

**Städtisches Gaswerk Mannheim**  
Bichtigkeitsbescheid vom 8. April 1887 bis 10. April 1887 bei einem häuslichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,5 Normalkilogramm.  
4150

**Holzversteigerung.**

Die Gemeinde läßt **Montag, 18. d. M.,** Vormittags 10 Uhr **170 Ster Forst-Eiche- und Buchenholz,** 18.000 Stück Forst-Weiden, 26.500 Bohnenhecken aus hiesiger Gemeindefläche auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern.  
Mannheim, 18. April 1887.  
Gemeinderath:  
Schmitt.

**Für Schüler:**

Reichzeuge, Reichbreiter, Reichschienen, Winkel  
in vorzüglichster Qualität zu äußerst billigen Preisen bei **Joh. Heinr. Gschwindt.**

**200 Mark**  
In Gold, in ein Taschentuch eingewickelt, in der Bahnhof-Anlage verloren.  
Abzugeben gegen gute Belohnung in Q 3, 20, 2. Stock, 2. Thüre rechts.

Wo ist die Hälfte von dem **Rind** Hinderwunden?  
Das auf die „Freibank“ sollte.

Dem Zwiebel-Bäcker **Geinrich** zu seinem gestrigen Wiegenfest ein schallendes, bei Hochschwender am nächsten Tisch vorzufinden.  
**Hoch! Die „Männer“.**

Unserm Freund **FRANZ** mit seinem Selbstvertrauen des Königs Grenadiere, ein dreifach dommerendes Hoch zu seinem heutigen Geburtstag.  
Mehrere Fischblasen.

**Frische neue Gurken, Romainesalat, neue Carotten, Artischocken, Malta-Karoffeln, junge Enten etc. Hummer, holl. Maifische, Rheinsalm, Seezungen etc. etc. Theodor Straube, N 3, 1**  
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

**Neue Fischhalle**  
H 1, 7. H 1, 7.  
Empfehle in frischer Sendung **Lebende Rhein-Hechte**  
Karpfen, Bärige, Kalle, feinsten Fluss-Faender, Lebende frische Maifische, billigt

**Echten Rhein-Salm,** per Pfund 2,50, **Ofender Seezungen (Solea) Steinbutt (Lurbot)**  
Ganz frische **Egmonder Schellfische** prima Qualität und hochfeinen **Cablja** im Auschnitt.  
Früh gewässerte **Stodjische** per Pfund 25 Pfennig. **Prima neuen Laberdan.** Sächs. Konigl. Landamer

**Brat-Büdlinge,** Geräucherte, marinierte und gefälschte **Fischwaaren,** Alles zum billigsten Tagespreis. **Deute** **Maifische in Gelee.** **A. Prein.**

Früh gewässerten **Laberdan,** engl. Robschbüdinge, Neuchâtel, Edamer, Elsässer, Emmenthaler-Käse etc. etc. empfiehlt 4211 **Adolf Leo, E 1, 6.**

Ausgezeichnetes **Flaschenbier** feine Weine bei billigsten Preisen empfiehlt das **Trichlinger'sche Flaschenbier-Geschäft, M 5, 3.** 3029

**Joh. Meier's** garantiert colophonfreie **Bodenlacke** 60 Pfg. per Pfund, Feinste Parket-Bodenwiche aus rein. Bienenwachs 95 per Pfd. 4209 **Cl. 14.**

Ein neugebautes 3 fäd. Häuschen unter sehr guten Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. 4228 Näheres bei **F. Pech, P 5, 23, 2. St.**

**Billig zu verkaufen:** Chiffonieres, franzö. und halbfranz. und tannene Bettladen, Schränke, Kommoden, neu und gebraucht, Kanapee, Koffhaare, Stegtrag- u. Strohh Mattagen. 4232 T 2, 22.

**Billig zu verkaufen:** Eine Partie Abfuhrkähle, auch für Maurer und Pipser, sowie Blumenkähle, angestrichen. T 2, 22

**Ein Hausburische** und eine sehr tüchtige **Putzfrau** sogleich verlangt. 4235 Cash zur Oper.

**Ein Mann** einige Stunden des Tages gesucht. Näheres P 1, 2. 4217

Gebrauchtes **Wädel** und **Beit** jeder Art zu verkaufen. 4220 H 7, 8.  
1 Kanapee, 1 Kinderwagen zu ver. 4221 H 7, 8.  
1 Verlade mit Ross und Matrage. 4222 H 7, 8.

**Königl. Ital. Consulat Mannheim.**

Aus Auftrag des Königl. Ital. Finanz-Ministeriums wird hiermit bekannt gemacht, daß am **14. Mai d. Js.,** Vormittags 11 Uhr im Lokale der General-Direction der Gabeln in Rom die Lieferung größerer Quantitäten von: **Kentucky, Virginia, Clarksville, Ukrainer, Ungarischer, Türkischer, sowie Elsässer u. Pfälzer Tabake** 1886er Ernte

begeben wird. Für die Submission der beiden letzteren (Elsässer und Pfälzer Tabake) sind je ein **Loos** ausgeschrieben und zwar: für **Elsässer** 200,000 Ko. lieferbar per September d. J. nach **Sampierdarena,** für **Pfälzer** 100,000 Ko. lieferbar per Oktober d. J. nach **Livorno** frei in die Magazine der Königl. Regie und liegen die von der Regie eingefandten **Muster Elsässer & Pfälzer** bei diesseitigem Consulat zur Ansicht der Interessenten aus; ebenso können daselbst die näheren Submissions-Bestimmungen eingesehen werden.  
Mannheim, 25. März 1887. 8256

**Der Königl. Ital. Consul: Eduard Traumann.**

**Rheinische Hypotheken-Bank.**  
Bilanz per 31. Dezember 1886.

Activa.		Passiva.			
1. Inventar-Gonto	M. 400.—	1. Aktien-Capital	M. 4,500,000.—		
2. Stempelsteuer auf unbezogene Pfandbriefe	2,030.—	2. Pfandbrief-Capital 4 1/2%	11,682,200.—		
3. Kassenbestand und Reichsbank-Saldo	898,484.24	3. do. 4% M. 47,618,000.—	verloren pr. 11. Febr. 1887	4,774,800.—	52,392,800.—
4. Disagio-Gonto I. M. 1,722,405.58 II*) 254,862.99	1,977,268.57	4. Pfandbrief-Capital 3 1/2%	18,540,900.—		
5. Debitoren in Conto-Corrent	524,919.35	5. Communal-Obligationen 4%	226,400.—		
6. Hypotheken-Darlehen	86,070,159.85	6. Verloren Pfandbriefe und Communal-Obligationen	5,100.—		
7. Kaufschillingforderungen	811,853.60	7. Capital-Reservefond	900,000.—		
8. Communal-Darlehen	738,578.94	8. Disagiofond incl. Zins	M. 929,045.70		
9. Vorraths-Gonto: Zinsen per 31. Dezember 1886 aus den Pof. 6/8	961,288.60	Dotation per 1886	88,275.70	967,321.40	
		9. Dividenden-Reservefond	41,297.88		
		10. Beamten-Unterstützungsfond	55,919.70		
		11. Unerhobene Dividenden	976.50		
		12. Unerhobene und per 1. Jan. 1887 fällige Pfandbrief- und Communaloblig. Zinsen	640,020.20		
		13. Creditoren in Conto-Corrent	108,849.85		
		14. Vorraths-Gonto: Zinsen aus Darlehen, Pfandbriefen und Communaloblig. per 31. Dezember 1886 Pof. 2/8 M. 633,720.59			
		Reserve für unbezahlte Rechnungen	2,596.45		
		Provisions-Reserve	70,437.85	100,754.00	
		15. Gewinn- und Verlust-Gonto: Saldo v. J. 1885 M. 29,947.16			
		Gewinn pr. 1886	681,445.95	711,393.10	
				M. 91,479,933.35	

Soll		Gewinn- und Verlust-Gonto		Haben	
1. Geschäftskosten	M. 142,521.26	1. Vortrag aus dem Jahre 1885	M. 29,947.16		
2. Abschreibung auf Inventar-Gonto	2,052.50	2. Darlehen- und Conto-Corrent-Zinsen	4,026,805.05		
3. Pfandbrief- und Communal-Obligationen-Zinsen	3,323,223.38	3. Provisionen und Verwaltunggebühren	147,455.15		
4. Disagiofond-Zinsen	27,059.00	4. Effecten- und Wechsel-Gonto	45,818.17		
5. Dotation des Disagiofonds	88,275.70				
6. Saldo	711,393.10				
	M. 4,249,525.52				M. 4,249,525.52

Mannheim, 26. März 1887. **Rheinische Hypotheken-Bank.**  
\*) Der Betrag von M. 354,862.99 des Disagio-Gonto II soll nach den an die Generalversammlung gelangenden Vorschlägen aus dem diesjährigen Geschäftsgewinn vollständig getilgt werden. 41881

**G 2 No. 9. Ausverkauf G 2 No. 9.**  
von Eisenwaaren und Kücheneinrichtungs-Gegenständen der **G 2, 9. Eisenwaarenhandlung Adolf Casewitz, G 2, 9.**  
Alle vorräthigen Waaren werden bedeutend unterm Fabrikpreise abgegeben, z. B.: **Blau und grau emailirte Töpfe** von 50 Pfg. per Stück an. **Eimer** 200 **Waschküffeln** von 70 Pfg. per Stück an.  
Ich bemerke, daß ich nur beste Qualität in obigem Geschirre führe.  
**Für Schreiner.**  
Franz. Werkzeug zu äußerst billigen Preisen.  
In Schranklosh von 20 Pfg. per Stück an, bei Abnahme von Dutzend Rabatt.  
**Schrankloshband** 10 Paar  
**Radband** 4 Paar  
**In engl. Sägeleisen** 20 Stück  
**Für Glaser.**  
1 Partie 2 & 4 Hül. Glaserbefläge von 30 Pfg. per Garnitur an.  
1 Partie Fenkerleisband äußerst billig.  
1 Partie Fenkergetriebe  
**Für Schlosser.**  
1 große Partie Thürschlößer zu einem äußerst billigen Preise.  
1 große Partie Holzschrauben von 20 Pfg. per Gros an.  
1 große Partie Mutterschrauben von M. 1.50 per 100 an.  
1 große Partie Nieten von 18 Pfg. per 100 an.  
**Für Schmiede.**  
1 Partie **Bant- u. Zuschlag-Dammer**, ganz von Gußstahl, in sehr guter Qualität von 40 Pfg. per 1/2 Ko. an.  
1 Partie **engl. Gußstahl für Meißel** M. 1.— per Ko.  
1 Partie **deutscher Schweißstahl** von sehr guter Qualität von 50 Pfg. per Ko. an.  
1 Partie **Radschrauben** von M. 1.80 per 100 Stück an. 4005

**Cementarbeiten** jeder Art übernimmt in bester solider Ausführung unter Garantie 3919 **Georg Börtlein, Maurermeister, H 5, 19.**  
**Erdarbeit zu vergeben** J 7, 9. Hinterhaus. 8481  
1 schöne **Blau-Garnitur** billig zu verkaufen. O 2, 5. 4183



**Nationalliberale Partei.**  
 Freitag, den 15. April 1887,  
 Abends 8 1/2 Uhr  
**Zusammenkunft.**  
 Lokal: „Stadt Café“, P 2, 10, eine  
 Treppe hoch, Eingang durch den Hof,  
 4188  
 Der Vorstand.

**Gewertverein**  
 der deutschen Tischler und ver-  
 wandten Berufsgenossen.  
 Eingeschriebene Hilfskasse.  
 Arzt- und Medicinalkassa.  
 (Ortsverein Mannheim.)  
 Samstag, den 16. April, Abds. 8 Uhr  
 im Lokal zum „Goldnen Rind“ H 2, 3  
 Nebenzimmer

**Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Vierteljahres-  
 bericht, 2. Ortsvereinsprotokoll, 3. Bericht  
 über den Delegirtenkongress in Karlsruhe,  
 4. Besprechung über einen Ausflug, 5.  
 Beratung über unser 10jähriges Stif-  
 tungsfest, Wahl des Comites dazu, 6.  
 Beschiedenes.  
 Die verehel. Mitglieder werden gebet-  
 en, der wichtigen Tagesordnung wegen,  
 recht pünktlich und frühzeitig im Lokal  
 zu erscheinen. 4188  
 Der Ausschuss des Ortsvereins  
 der Schreiner.

**Maler- u. Tischler-Verein.**  
 Mannheim.  
 Samstag, den 16. April, präcis Abends  
 8 Uhr:

**General-Versammlung**  
 in unserm Lokal E 5, 10 u. 11,  
 wozu sämtliche Mitglieder wegen  
 wichtiger Besprechung zu erscheinen  
 haben. 4187  
 Der Vorstand.

**Befang- & Unterhaltungsverein**  
 „Gugenia“.  
 Samstag Abend 7/9 Uhr  
**PROBE**  
 Um vollständiges Erscheinen bitten  
 Der Vorstand.

**Verein Moguntia.**  
 Sonntag Abends punkt 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird ge-  
 beten. 13408  
 Der Vorstand.



**Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt  
 in Offenburg**

am Mittwoch, den 1. Juni 1887.

**Große Verloosung**

von Pferden, Kühen, Kindern, landwirthschaftl.  
 Geräthen, Maschinen, Fahr- u. Reitrequisten,  
 unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 3. Juni 1887. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen  
 Herren Agenten, sowie bei der Expedition des General-Anzeiger in Mannheim  
 zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose  
 ein Freiloose.

Offenburg, im April 1887.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle  
 man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 4125

**B. Friedmann, B 1, 13,**  
**Putz- & Modewaaren.**  
 Für Frühjahr & Sommer-Saison empfehle grosse  
 Auswahl in  
**Damen- und Kinderhüten**  
 von den einfachsten Genres bis zu den feinsten Pariser  
 Modellhüten in geschmackvoller Ausführung zu billigsten  
 Preisen. 3850  
 Grosses Lager sämtlicher Putzartikel.

**Wohnungs-Veränderung.**  
 Habe mein Geschäft nebst Wohnung von ZO 1, 10 n. 7  
**ZC 1, 16 Danmstraße**  
 verlegt und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens  
 empfohlen. 4144  
**B. Ulrich, Tapezier.**

**Geschäfts-  
 Bücher**  
 aus der Fabrik von  
**J. C. König & Ebhardt**  
 in Hannover,  
 anerkannt vorzüglichstes  
 Fabrikat, 2962  
 empfiehlt  
**Joh. Heinr. Gschwindt**  
 Meine Wohnung befindet sich von  
 heute an 3886  
**U 1, 1c, 3. Stod.**  
**Emil Klein, Redarstraße,**  
 Agent.  
 Ein solides Mädchen für häusliche  
 Arbeiten sofort gesucht. M 2, 18. 4141

Anerkannt bester Bade-Dien.  
 IN 5 MINUTEN  
 EIN WARMES BAD.  
  
 D.R.P.  
 WASSERSTROM-  
 HEIZAPPARAT  
 MITTELST  
 GAS  
 KALT WASSER  
 WARM WASSER  
 GASCONSUM  
 PRO BAD DURCHSCHN. 12 1/2

Bereits über **25 Stück** hier am  
 Platz in Betrieb. 4079  
 Alleinverkauf bei  
**MASSOT & WERNER,**  
 Gas- u. Wasserleitungsgeschäft.

**la. Prima Offenbacher  
 Kernseife**  
 sehr billig 3808  
**Georg Kaufmann**  
 am Redarhof.

Confirmanden-Eheine und  
 Schulentlassungs-Zeugnisse wer-  
 den solid und billig eingetrahmt.  
 4153 H 4, 7.

**Trunksucht.**  
 Herr Karrer-Galati, Spezialist,  
 Clarus (Schweiz).  
**Zeugniß.**  
 Ihre Mittel hatten ausgezeichneten  
 Erfolg! Der Patient ist vollständig von  
 dem Laster geheilt! Die frühere Nei-  
 gung zum Trinken ist gänzlich beseitigt  
 und bleibt er jetzt immer zu Hause.  
 Courchavod, 15. Sept. 1886.  
 18108 Hr. Dom. Wölfler.  
 Behandlung brieflich! Die Mittel  
 unschädlich und mit ohne Wissen  
 leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte  
 der Kosten nach Heilung! Zeugnisse  
 Broschur und Fragebogen gratis.

Roman-Beilage  
 zum  
**„General-Anzeiger“**  
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

**Das Pflegekind der Junggesellen.**  
 Roman von Friedrich Friedrich. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
 „Nein, lassen Sie mich sprechen, es dürfte sonst zu spät werden. Es war  
 nicht Mangel an Vertrauen, daß ich Sie nicht in meine Verhältnisse eingeweiht  
 und nicht über meine Vergangenheit gesprochen habe, ich konnte es nicht, denn  
 hundert Wunden wären dadurch in mir wieder aufgerissen. Aber Sie sollen  
 es erfahren, wenn ich todt bin — dort — dort in der Schublade des Tisches  
 liegen meine Papiere — ich habe Alles aufgezeichnet und hier — hier ist der  
 Schlüssel.“  
 Mit hastiger, zitternder Hand holte er einen Schlüssel unter dem Kissen  
 hervor, um ihn Sand zu übergeben.  
 „Nehmen Sie,“ drängte er bittend. „Sie werden in den Papieren Auf-  
 klärung über Alles finden, aber Toska darf es nicht erfahren — jetzt noch nicht,  
 erst wenn sie achtzehn Jahre alt ist — nicht früher. Wollen Sie mir dies  
 versprechen?“  
 „Ja, ja — ich werde Ihren Wunsch als ein heiliges Vermächtniß an-  
 sehen,“ fiel Sand ein, „aber nun schonen Sie sich.“  
 „Ich bin noch nicht fertig, lassen Sie mich gemähren. Ich werde ruhiger  
 sein, wenn ich nicht mehr zu befürchten brauche, daß der Tod mir die Lippen  
 schließt, ehe sie Alles, was sie sagen müssen, gesprochen haben. Andere könnten  
 versuchen, Ihnen Toska zu entreißen; das darf nicht sein, denn zu Ihnen allein  
 habe ich Vertrauen; durch ein Testament will ich festsetzen, daß Sie der Vor-  
 mund des Kindes werden und über sein Geschick allein zu entscheiden haben —  
 ichbürde Ihnen eine schwere Last auf.“  
 „Ich übernehme dieselbe gern,“ unterbrach Sand ihn.  
 „Werde ich noch Zeit haben — morgen ein Testament zu machen?“  
 „Ja.“  
 „Wollen Sie einen Notar bitten —“  
 „Ich werde Ihren Wunsch erfüllen,“ fiel der junge Arzt auf's Neue ein,  
 da er sah, wie schwer es dem Kranken wurde, die Worte hervorzubringen.  
 Norden lehnte den Kopf in die Kissen zurück.  
 „Run bin ich ruhig,“ sprach er fast flüsternd. Er drückte Sand's Hand,  
 die noch immer in der Seinigen lag, und über sein blaßes Gesicht zog es wie  
 ein Hauch des Friedens und der Erlösung.

Die beiden Freunde trennten sich.  
 Viertes Kapitel.  
 Als Sand am folgenden Tage gegen Mittag mit Trappe zu dem Kranken-  
 am, fand er denselben auffallend verändert; in dem bleichen Gesichte desselben  
 war ein Zug, den er nur zu genau kannte, der Zug des nahenden Todes.  
 Norden's Augen blickten unruhig, aber noch immer leuchtend.  
 Toska standen neben dem Bette ihres Vaters, Sand reichte ihr die Hand,  
 sie nahm dieselbe nicht an und rührte sich nicht. Starr war ihr Auge auf  
 Trappe gerichtet, der im Nebenzimmer geblieben war und eine Schreibmappe  
 auf den Tisch legte. Sie wußte nicht, was geschehen sollte und würde es auch  
 nicht begriffen haben; die Anwesenheit des Fremden ängstigte sie.  
 Als vor Jahren ihre Mutter gestorben war, hatte sie noch nicht gewußt,  
 was der Tod war. Ihr Vater hatte ihr gesagt, daß ihre Mutter schlafe, und  
 daß sie ganz ruhig sein müsse, um dieselbe nicht zu stören. Sie war ruhig  
 gewesen. Da waren eines Morgens auch fremde Männer eingetreten und hatten  
 die Schlafende fortgetragen, und sie hatte ihre Mutter nie wieder gesehen.  
 Diese Erinnerung stieg in ihr auf, und fester schmiegte sie sich an das  
 Bett ihres Vaters.  
 „Toska,“ sprach Sand, indem er liebevoll über das Lockenhaar des  
 Mädchens hinstrich, „ich habe ein Spielzeug für Dich mitgebracht, geh zu Barthels  
 Kindern, die werden es Dir zeigen.“  
 Die Kleine blickte halb fragend und halb ängstlich zu dem jungen Arzte  
 auf und schüttelte mit dem Kopfe.  
 „Geh, Kind, geh!“ sprach der Kranke mit matter Stimme.  
 „Nein, ich bleibe bei Dir — ich bleibe bei Dir!“ rief Toska, warf sich  
 über das Bett und umklammerte ihren Vater mit beiden Armen.  
 Der Kranke presste mit der zitternden Hand das Kind an sich, fragend  
 und bittend blickte er zu Sand auf.  
 Dieser schüttelte leise mit dem Kopfe.  
 „Geh, Toska,“ wiederholte der Kranke.  
 Das Kind umklammerte ihn noch fester.  
 „Komm — komm, sprach Sand,“ indem er die Kleine am Arme erfaßte,  
 um sie sanft fortzuziehen.  
 „Was wollen Sie mit meinem Papa machen?“ schrie Toska auf indem  
 sie sich noch fester an's Bett klammerte.  
 „Nichts, Kind, nichts!“ versicherte Sand. „Dein Papa will uns Etwas  
 mittheilen, was nicht für die Ohren eines Kindes ist, weil es dies nicht ver-  
 steht. Glaubst Du denn, ich könnte Deinem Papa etwas Uebels thun?“  
 Toska blickte mit den großen, dunklen Augen zu ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)



**Ahorn & Riel**  
 M 2, 8,  
 neben Herrn Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von  
 den allerbilligsten bis zu den hoch-  
 feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen  
 stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

**Pisttenkarten**  
 von der einfachsten bis zur  
 feinsten Ausführung em-  
 pfecht billigt 2961  
 Joh. Geinr. Gschwindt.

Hg. Karcher, Buchbinder,  
 G 3, 20.  
 Billigste Bezugsquelle für  
 alle Waare.  
 Buch-, Schreib-, Zeichen-  
 und Postpapier.  
 Photographie- u. Schreib-  
 Alben, Briefblätter,  
 Manuskripten zu jeder  
 Gattung. 2792

**Eine tüchtige  
 Kleidermacherin,**  
 die in den ersten Ateliers  
 in Paris u. Brüssel  
 thätig war, für schöne  
 elegante Arbeit garantiert,  
 empfiehlt sich den geehr-  
 ten Damen und bittet um  
 geneigten Zuspruch. Näh.  
 N 2, 11, 2. St. 3837  
 Gut empfohlene Mädchen  
 und finden Stelle 4097  
 F. Schweizer. H 6, 3/4.

**Möbel.** Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.  
 in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 13001  
 H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

**Vorschule**  
 für  
**Gymnasium und Realgymnasium**  
 von **G. RUDI, C 1, 15, II. S.**  
 Anfang des Sommerhalbj.: Montag, 18. April.  
 Anmeldungen wollen vorher gemacht werden. 4027

**P. K. Sommer**  
 Blechnerei  
**Mannheim**  
**G 7, 1b**  
 neben dem Krokodil.  
 Lager in Lampen, Haus- & Küchen-Geräthen aller Art.  
 Uebernahme von Bauarbeiten.  
 Reparaturen werden rasch und bestens besorgt.  
 Lager in Schwämmen, Fensterleder etc. etc.  
 Einrichtung von Gas- und Wasserleitungen.

Vom 14. April ab befindet sich Comptoir  
 und Wohnung  
**B 7, 16.**  
**A. Seubert,**  
 General-Agent der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in  
 Mannheim,  
 Haupt-Agent der Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank,  
 Agent der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank in Essen. (Feuer).

**Konfirmations-Geschenke,**  
 sowie  
**Gesang- und Gebetbücher**  
 in den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden zu besonders billigen  
 Preisen in größter Auswahl empfiehlt  
**Franz Lauf (H. Dieter'sche Buchhandlung)**  
**C 1, 9. C 1, 9.**

**Geschäftsveränderung & Empfehlung.**  
 Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft nach  
**St. A 2 No. 2**  
 verlegt habe. Für das mir seither reichlich geschenkte Vertrauen dankend, halte  
 mich auch ferner im  
**Anfertigen von Herrenkleidern etc.**  
 bestens empfohlen und sichere, gestützt auf meine langjährige Thätigkeit bei Hrn.  
**Gebrüder Fischer** hier als Zuschneider, schöne elegante Ausführung, schnelle  
 und billige Bedienung zu. Um geneigten Zuspruch bittet  
**F. X. Bieber, Schneidermeister, A 2, 2.**

**Holz und Kohlen.**  
 Sämtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinen-  
 beizung in la. Waare aus gebirgten Schichten; Braunkohlen Bri-  
 cketts, Marke B; zerkleinertes Buchen- und Tannenholz, beliebige  
 Sorten Bündelholz; Holzkohlen, Gascoals und Anthracitkohlen,  
 liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 1582  
**H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.**  
 Holz- und Kohlenhandlung.

Sand kehrte zur Stadt zurück. Er dachte an den Kranken, den er lieb-  
 gewonnen und dessen Leben nur noch nach Stunden bemessen werden konnte.  
 Dieser selbst wußte es.  
 Als er an dem Hause des Rechtsanwalts angelangt war, trat er ein.  
 „Ah, Doktor, endlich lassen Sie sich einmal sehen!“ rief Trappe, ihm  
 die Hand entgegen streckend. „Wo haben Sie gesteckt? Wissen Sie, daß in  
 unserm Klub die unglaublichsten Dinge von Ihnen erzählt werden? Geldern  
 behauptet sogar, Sie seien verliebt; gegen die Verdächtigung habe ich Sie jedoch  
 in Schutz genommen!“  
 Sand's Gesicht blieb ernst.  
 „Ich hatte Abhaltung,“ erwiderte er. „Jetzt führt mich eine Bitte zu Ihnen.“  
 „Sprechen Sie,“ drängte Trappe. „Ich bin als vorsichtiger Mensch ver-  
 schrien, aber ich verspreche Ihnen, daß ich die Bitte, obschon ich sie noch nicht  
 kenne, erfüllen werde, vorausgesetzt, daß es in meiner Macht liegt.“  
 „Sie sollen nur den letzten Willen eines schwer Erkrankten morgen früh  
 aufnehmen.“  
 „Doktor, dazu bedarf es keiner Bitte. Ich bin Notar und deshalb dazu  
 verpflichtet.“  
 „Der Kranke besitzt nur geringe Mittel, ich wollte Sie deshalb bitten —“  
 „Sand, gelte ich denn auch in Ihren Augen als Egoist und hartberzig?“  
 unterbrach ihn Trappe. „Wenn ein reicher Mann meine Hilfe als Rechts-  
 anwalt oder Notar in Anspruch nimmt, so schenke ich ihm nichts, aber einem  
 Armen oder einer guten Sache leihe ich gern meine Kraft, ohne an Bezahlung  
 zu denken. Sie brauchen mich deshalb nicht zu bitten, sondern einfach nur die  
 Verhältnisse mitzutheilen. Nun sprechen Sie.“  
 Sand hatte sich auf einem Stuhle niedergelassen und erzählte, wie er  
 Korben kennen gelernt hatte und wie dessen Verhältnisse waren.  
 „Bestimmen Sie die Stunde, ich bin zu jeder Zeit bereit, und wenn es  
 noch heute Abend sein müßte!“ rief Trappe.  
 „Ich werde Sie morgen früh abholen.“  
 „Sand, Sie wissen nicht, wer der Mann ist?“  
 „Nein. Konnte ich ihn fragen? Er hat mir gesagt, daß ich in seinen  
 Papieren über Alles Aufklärung finden werde.“  
 „Das mag sein, aber Sie haben mir gesagt, daß er in seinem Vermäch-  
 tnisse Sie als Vormund seines Kindes einsetzen will, Sie sollen über das Geschick  
 desselben zu bestimmen haben. Es ist eine schwere Verantwortung, die Sie  
 übernehmen wollen.“  
 „Das Kind hat einen vorzüglichen Charakter.“  
 „Das mag sein, aber es können Ihnen aus der Verpflichtung, die Sie  
 übernehmen, unendlich viel Unannehmlichkeiten und Sorgen erwachsen.“  
 „Trappe, wenn ein Ihnen unbekannter Mensch in's Wasser fällt, werden  
 Sie dann, ehe Sie ihm die Hand zur Rettung reichen, nachforschen, wer der

Unglückliche ist, und überlegen, ob Ihnen durch die Rettung vielleicht Welt-  
 läufigkeiten und Kerger erwachsen?“  
 „Doktor, genau paßt Ihr Beispiel nicht, aber Sie haben Recht!“ rief der  
 Rechtsanwalt. „Mißdeuten Sie meine Worte nicht. Ich kenne Ihr gutes Herz,  
 deshalb möchte ich verhindern, daß dasselbe mit Ihnen durchgeht. Sehen Sie,  
 ich halte zum Beispiel Geldern für einen durchaus achtungswerthen Charakter;  
 aber wenn er in gleicher Lage zu mir käme, so würde ich nicht ein Wort der  
 Mahnung zur Vorsicht zu ihm sprechen, weil ich weiß, er ist ein zu guter  
 Geschäftsmann, um eine Verpflichtung zu übernehmen, deren Tragweite er nicht  
 genau ermaßen hat. Sie sind kein Geschäftsmann.“  
 „Ich möchte es auch nicht werden!“  
 „Weshalb nicht?“  
 „Weil ich glaube, daß ich mir manche Freude dadurch vernichten würde.“  
 Trappe bewegte den Kopf langsam hin und her, er konnte dem Freunde  
 nicht ganz recht geben.  
 „Doktor, ist der Kranke die einzige Veranlassung gewesen, daß Sie nicht  
 wieder in unsern Klub gekommen sind?“ fragte er.  
 „Ja,“ gab Sand zur Antwort. „Ich bin manchen Abend bei ihm gewesen,  
 und wenn dies nicht der Fall war, so fehlte mir die Stimmung, mich in einen  
 heitern Kreis zu drängen.“  
 „Sie haben mir gesagt, daß der Tod des Fremden nahe bevorstehe,“ fuhr  
 Trappe fort, „haben Sie bereits überlegt, in welcher Weise Sie für das Kind  
 sorgen wollen?“  
 „Ich habe es reiflich erwogen und werde das Kind meiner Wirthin über-  
 geben,“ antwortete Sand. „Ich kenne die Frau und schätze sie. Ihr Mann,  
 den sie schon vor Jahren verloren hat, war Lehrer; die Pension, welche sie be-  
 zieht, ist gering, sie besitzt kein Vermögen und dennoch sind ihre Verhältnisse  
 durchaus geordnet und gut, weil sie eine wunderbare Befähigung der Eintheilung  
 besitzt. Mehr noch als diesen praktischen Blick schätze ich die Klarheit ihres  
 Verstandes und ihre wirkliche Herzengüte. Sie besitzt eine Tochter, welche vier-  
 zehn Jahre alt ist, ein wildes, übermüthiges Mädchen, in dem ein Stück von  
 einem Jungen steckt, aber sie erzieht das Mädchen musterhaft. Sie hat Ver-  
 ständniß für den Sinn der Jugend, sie zügelt den Kindesübermuth mit ruhiger  
 Milde, ohne ihn ganz einzudämmen, und vergißt nie, daß sie auch einst ein  
 Kind gewesen ist. Bei ihr wird das Kind gut aufgehoben sein.“  
 Trappe lächelte.  
 „Ich habe Sie absichtlich nicht unterbrochen,“ sprach er. „Ihre Ansicht  
 stimmt mit der meinigen überein, denn ich kenne die Frau, obschon ich sie seit  
 Jahren nicht gesehen habe. Ich kenne ihren Mann. Jetzt kann ich Ihnen  
 sagen, daß ich Ihnen denselben Vorschlag machen wollte. Nun kommen Sie  
 morgen, wenn Sie wollen, es ist Sonntag, da habe ich den ganzen Tag für  
 Sie Zeit.“







# Anzeige und Empfehlung.

Hiermit ergebe ich Mitteilung, daß ich für Mannheim den

## Alleinverkauf

meines

# Münchener Pschorrbräu

Herrn Wilhelm Kohl, jun „Bremer Eck“, N 4, 1  
baselbst übertragen habe.

Hochachtungsvoll

**G. Pschorr**, Bierbrauereibesitzer.

München, den 29. März 1887.

Höchlichst Bezug nehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß  
in meinem Lokal zum

## „Bremer Eck“ N 4, 1

der

## Ausschank des Münchener Pschorrbräu

von **Donnerstag, den 29. März** ab, stattfindet.

An Private und Vereine erfolgt die Abgabe je nach Wunsch **faßweise** in **Ge-**  
**binden** von jeder Größe. 3412f

Das **Pschorrbräu** zählt zu den besten Bieren **Münchens**, empfehle daher den  
Versuch desselben ganz besonders.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Kohl, jun „Bremer Eck“, N 4, 1.**

Mannheim, den 29. März 1887.

## Für gegenwärtige Saison

empfehle mein grosses Lager von

schmiedeisernem

# Garten- & Balkon-Möbel

zu billigen Preisen.

## Alexander Heberer,

0 2, 2.

Paradeplatz.

0 2, 2.



## Turn-Verein.

Unsere **Übungsabende** sind wie  
oft eingetheilt:  
**Montag: Männerturnen,**  
**Dienstag: Männerturnen,**  
**Mittwoch: Männerturnen,**  
**Freitag: Männerturnen,**  
**Sonntag: Männerturnen,**  
jeweils von 8-10 Uhr.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den  
Verein beliebe man schriftlich an den  
Vorstand zu richten; auch werden solche  
an den Übungsabenden in unserer  
Halle (Heibelberger Thor) entgegen ge-  
nommen.

## Gesang- u. Unterhaltungs- Verein „Eugenia“.

**Sonntag, 17. April, Mittags 4 Uhr**  
findet die vierjährige

## General-Versammlung

im Lokal statt.  
**Tagesordnung:** 1. Rechnungsab-  
lage, 2. Neuwahl des Gesamtvor-  
standes, 3. Vereinsangelegenheiten.  
Am vollständigen Erscheinen bitten  
4214 der Vorstand.

## Mannheimer Athleten Club

Schweingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Übungsabende  
sind bis auf Weiteres folgendermaßen  
festgesetzt:

**Senior-Mannschaft: Montag**  
**und Donnerstag.**

**Junior-Mannschaft: Mittwoch**  
**und Freitag.**

**Sonntag: Allgemeine Übung.**

Die Übungen finden jeweils von 8  
bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-  
ein können bei dem Vorstand schriftlich  
oder mündlich gemacht werden.

4214 Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe-  
und Industrie-Vereins (im  
Thurmjaal des Kaufhauses) ist  
jeden Sonntag Vormittag von  
10 bis 12 Uhr geöffnet und  
wird der Benützung unserer ver-  
ehrlichen Mitglieder bestens em-  
pfohlen.

69 Der Vorstand.

1 einjähr., 2 abentheren.  
4222 H 7, 8.

## Zahnersatz,

resp. jede Behandlung der Zähne besorgt unter Garantie

**J. Eckard, Weinheim,**

**Wetterhahn'sche Haus,**

Steinweg.

**Sprechstunden** jeden Tag, ausser Freitag und Samstag,  
von 10-4 Uhr. Sonn- und Feiertag von 10-1 Uhr. 272

## Musikschule Weinheim.

**Unterrichtsfächer:** Klavier, Orgel, Violin, Gitarre, Theoretik, Gesang, sowie  
sämtliche Streich- und Blasinstrumente. 3452

**Eintritt zu jeder Zeit. - Näheres durch Prospekte**

**H. Häberle, Direktor.**

## Gartenmöbeln

(Schmiedeiserne)

eigene Fabrikation, sind in Auswahl vorrätig und werden stets nach allen  
Massen angefertigt bei 4189

**Joh. Kern, Weinheim.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen geschätzten Abnehmern zur gefl. Nachricht,  
daß ich mein

## Eiernudeln-Geschäft

von Q 2, 12 nach

**Q 2, 22, vis-à-vis der alten Pfalz**  
verlegt habe. Unter Garantie von unverfälschter Waare  
werde meine werthen Gönner jederzeit bedienen.

Achtungsvoll 4196

**Q 2, 22. Jos. Diebold. Q 2, 22.**

## Anspoliren von Möbeln,

alle Reparaturarbeiten für Schreiner, sowie  
Auszüge werden billigt übernommen und unter  
Garantie ausgeführt. 4210

**Keiser & Höhr, Schreiner, H 1, 12.**

## Liederhalle.

Sonntag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr,  
in den Sälen des „Badner Hofes“

## humor-theatral. Familien-Abend mit Tanz.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand. 4220

# Turn-Verein

Montag, den 25. April d. J., Abends 7,9 Uhr im Lokal S 2, 23

## Generalversammlung.

Tages-Ordnung: Erziehung des Vorstandes, Revision der Statuten, Ver-  
einangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand. 4085



## Athleten-Club

Mannheim.

Unsere Mitglieder zur  
Nachricht, daß von heute ab  
die Halle nur den Mitglie-  
dern, welche am 24. April  
in Neustadt mitwirken, zur  
Verfügung steht. 4204

Der Vorstand.

## Zur Stadt Augsburg.

Freitag, den 15. April, Abends 8 Uhr

## CONCERT

von der Böhmischen Musik- und Sängergesellschaft Familie Bach.  
Solisten: 4 Damen und 2 Herren.

Hierzu ladet freundlich ein

Antree frei. 4230

A. Jahn.

## E 8, 12. Restauration E 8, 12.

Zeige ergebenst an, daß ich unterm heutigen die Restaura-  
tion in meinem Hause

gegenüber den Fruchthallen  
eröffnet habe. 4100

Achtungsvoll

**R. Axthelm.**

## Restauration Fr. Hauck.

### Geschäftseröffnung.

Erlaube mir einem verehrl. Publikum anzudeuten, daß ich in dem neuen  
Haus des Herrn Fr. Göbels am Bahnhofsübergang, in der **Tannstraße** eine

## Restauration

eröffnet habe und bitte, daß mir bisher gefällte Bestellungen auch ferner hierher  
zu übertragen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie  
reine Weine und ausgezeichnetes Bier. 4076

Hochachtungsvoll

**Fr. Hauck.**

Ludwigshafen, den 30. März 1887.

## Milch-Cur-Anstalt H 3. 4.

In meiner Stallung kann täglich Morgens von 6-7,8 Uhr  
und Abends von 5-7 Uhr kuhwarme Milch getrunken werden.

Edelkäse sowie in meiner neu errichteten

## Filiale G 6, 7 Jungbuschstraße

wird zu allen Tagesstunden Kindermilch in Flaschen, abgekühlte Milch, Sau-  
ermilch, Käse, Butter, Eier, Zwiebeln, Kartoffeln, Gemüse abgegeben und auf  
Wunsch durch meinen Milchwagen in's Haus gebracht. 3968

Deurer.

## Neu! Für Mütter, Neu!

welche ihre Kinder mit der Flasche ernähren, empfehle mein geflüßtes geschäft-  
liches

## Saugrohr von Gänsefüßelbein,

welches unzweifelhaft, und leicht zu reinigen ist, das Saugen der Milch  
gänzlich ausschließt. **Emil Fischer, Drechslermeister, N 3, 5.**

**Detail-Verkauf:** { Kirner, Kammerer & Co., R 1, 16. 3493  
Gummi-Bazar, E 3, 1.

## Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich meinen

## Wein

wegen Geschäftsaufgabe zu ermäßigten Preisen.

**25 à 20 Pfg. pr. 1/2 Liter, eine Partie zu 30 Pfg. pr. 1/2 Liter.**  
über die Straße billiger. 4195

**H. Saenger, Q 4, 23.**

## Feilen-Lager.

Der Unterzeichnete hat mit dem heutigen die Vertretung einer gut re-  
nommirtten Feilenfabrik für Mannheim und Umgebung übernommen und  
unterhält seit großes Lager in Feilen und Raspeln in nur 10 Waare für  
jeglichen Bedarf. Auch das Aufbauen stumpfer Feilen besorgt zum  
Fabrikpreis und nimmt Aufträge gerne entgegen. 4233

Mannheim, den 15. April 1887.

**Friedr. Zinkgräf, R 1, 14.**

NB. Alte stumpfe Feilen können bei mir in meiner Wohnung durch Auf-  
gehauene ersetzt, resp. umgetauscht werden. D. O.